



Einwohnergemeinde  
4657 Dulliken

Bundes- und Jungbürgerfeierkomitee  
4657 Dulliken



# 1. August- Feierlichkeiten in Dulliken

2014

Traditionsgemäss würdigte Dulliken den Geburtstag unserer Eidgenossenschaft auch dieses Jahr wieder mit einem feierlichen Dorfanlass.

Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen erwartete die Dulliker Einwohnerinnen und Einwohner ab 10.00 Uhr morgens ein feiner und reichhaltiger Frühstücksbrunch vor dem Alten Schulhaus in Dulliken.

Dieses Jahr begrüßte das **Opus One Orchestra** die Dorfbewohner mit einem abwechslungsreichen Repertoire an Unterhaltungsmusik. Die rund 24-köpfige Big Band sorgte mit traditionellen und modernen Swingnummern, Klassikern der Rockgeschichte, modernen Originalkompositionen bis hin zu Funk und Latin ab der ersten Minute für gute Laune.



**Opus One Orchestra:**  
*Ein ganz besonderes musikalisches Erlebnis.*

Um 11.00 Uhr begrüßte **Gemeindepräsident Walter Rhiner** die rund 250 anwesenden Einwohner/-innen und Gäste offiziell und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass auch in diesem Jahr wiederum viele Feierfreudige und Interessierte den Weg zu den Dulliker 1. August-Festlichkeiten gefunden haben.

**Walter Rhiner** freute sich darüber, dass er seine erste 1. August-Rede als Dulliker Gemeindepräsident halten durfte. Dieser Feiertag soll uns daran erinnern, dass die Freiheit, das geordnete Staatswesen und der Friede in unserem Land keine Selbstverständlichkeit sind! Und dass es immer wieder grosse Anstrengungen braucht, um diese Errungenschaften zu bewahren.



Der Ursprung unseres Staatswesens liegt einige Jahrhunderte zurück; bezeichnend für die damalige Zeit war, dass sich verschiedene Personen bzw. Gruppen vereinigt haben, um sich in Not und Bedrängnis gegenseitig beizustehen, zu unterstützen und gemeinsam zu kämpfen. Das Interesse der Gemeinschaft stand im Vordergrund; gemeinsam war man stark! Solidarität, also füreinander einzustehen, wurde im Alltag gelebt und hat sich in unzähligen schwierigen und bedrohlichen Situationen zum Wohl der ganzen Gemeinschaft bewährt. So hat man sich organisiert, gemeinsam nach Lösungen gesucht und jeder Beteiligte konnte sich einbringen und mitentscheiden. Daraus hat sich schliesslich unsere heutige Staatsform, die Demokratie, entwickelt.

Diese Möglichkeit zur Mitbestimmung und Einflussnahme auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene macht unsere Demokratie zu einem Wert, um den uns andere Länder beneiden. In keinem Land, keiner anderen Demokratie der Welt haben die Bürgerinnen und Bürger so viele Möglichkeiten, direkt Einfluss zu nehmen!

Ist uns die Bedeutung dieser Tatsache wirklich bewusst? Viele Völker in zahlreichen Ländern auf dieser Welt können von unseren Verhältnissen nur träumen; oft kämpfen sie mit allen Mitteln für eine Verbesserung ihrer politischen Systeme; leider nur allzu oft unter Verlust vieler Leben, ohne Wesentliches erreichen oder verändern zu können.

Das aktuelle Weltgeschehen sollte uns wachrütteln, alles zu tun, um unsere Demokratie zu schützen und zu erhalten! Das bedingt jedoch immer wieder von neuem einen ganzen Einsatz von uns allen.

Eine Haltung der Offenheit, der Solidarität und des Verständnisses gegenüber anderen Ländern und Kulturen sollte dabei selbstverständlich sein! Sich in die Isolation zurückzuziehen und abzuschotten ist kein taugliches Mittel! Wir stehen in der Verantwortung, unseren langfristigen Beitrag an die Gestaltung einer sicheren, freieren und demokratischeren Welt zu leisten.

Es ist sehr bedauerlich, dass in unserem wohlhabenden Land immer weniger Menschen den Wert der Demokratie zu schätzen wissen. Viele interessiert nur das eigene Wohlergehen; gleichzeitig nehmen die Ansprüche gegenüber dem Staat laufend zu!

Und es stimmt nachdenklich, dass sehr oft nur noch ein Prozentsatz im einstelligen Bereich die Gemeindeversammlungen besucht und dort mitdiskutiert und mitbestimmt, wie und unter welchen Rahmenbedingungen sich die Gemeinde weiter entwickeln soll. Leider verzichten viele Leute auf eine Mitwirkung und überlassen so wichtige Entscheidungen lieber den Andern. Doch wer nicht mitbestimmt, über den wird bestimmt! Demokratie muss vom Einzelnen wahrgenommen werden und ist nicht delegierbar!

Dabei darf nicht vergessen werden, dass die individuelle Freiheit nicht grenzenlos sein kann. In einer funktionierenden Gesellschaft braucht es auch Rücksichtnahme: die persönliche Freiheit hört dort auf, wo die Freiheit des Andern beginnt.

Mit ihrer Anwesenheit beweisen die heute anwesenden Damen und Herren, die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen, dass ihnen die Gemeinschaft mit andern am Herzen liegt. Der heutige Anlass soll dazu beitragen, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen, sich füreinander interessieren und besser kennenlernen. Und dadurch entdecken, dass gegenseitige Wertschätzung, Unterstützung und gemeinsames Erleben einen wichtigen Beitrag zu einer solidarischen und starken Gesellschaft leisten.

Gemeindepräsident **Walter Rhiner** dankt den Anwesenden für ihr Engagement und ihre Unterstützung: er freut sich weiterhin auf ihre aktive Beteiligung am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in unserem Dorf.

### **Ansprache durch den Pfarrer**

Im Anschluss an die Rede des Gemeindepräsidenten rundete der **christ-katholische Pfarrer Kai Fehringer** die Festlichkeiten mit Gedanken zur Nationalhymne ab.

Deren Ursprung lieferte der Urner Komponist und Priester Alberich Zwysig, welcher im Jahre 1841 einen Messgesang zum Psalmtext „Diligam te Domine“ (Ich will Dich lieben, Herr) vertonte. Vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen, lehnte der Bundesrat zwischen 1894 und 1953 verschiedene Vorstösse ab, dieses Lied offiziell zur gültigen Nationalhymne zu erklären.



Zu dieser Zeit existierte ein weiteres Lied, welches populärer als der „Schweizerpsalm“ war, wessen Melodie jedoch der englischen Hymne entsprach. Durch die Intensivierung der internationalen Kontakte führte dies teils zu peinlichen Situationen. Schlussendlich erklärte der Bundesrat am 1. April 1981 den „Schweizerpsalm“ offiziell zur Nationalhymne der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Nach diesen Ausführungen folgte das traditionelle Singen der Nationalhymne, instrumental durch das **Opus One Orchestra** und stimmstark durch die anwesenden Dullikerinnen und Dulliker begleitet.

Nach den offiziellen Worten zum Geburtstag unserer Eidgenossenschaft erfreute das **Opus One Orchestra** die Festgemeinde mit weiteren mitreissenden musikalischen Statements.

**Die Einwohnergemeinde sowie das Bundes- und Jungbürgerfeierkomitee Dulliken danken dem christ-katholischen Pfarrer Kai Fehringer, allen Helferinnen und Helfern, insbesondere dem tatkräftigen Team der Musikgesellschaft Dulliken, ganz herzlich für deren grosses Engagement zum Wohle unseres Dorfes. – Ein besonderer Dank geht auch an das Opus One Orchestra, das mit seinem aussergewöhnlichen Auftritt und seinen wunderbaren musikalischen Einlagen zum erfolgreichen Gelingen des Anlasses beigetragen hat.**

**Nachfolgend einige Impressionen vom Anlass:**



*Am leckeren Buffet wurde herzlichst zugelangt.*



*Der feine Brunch lockte auch dieses Jahr wieder viele Dullikerinnen und Dulliker zum Festplatz.*





*Auch die Jugend war  
zahlreich vertreten.*



„Trittst im Morgenrot daher...“  
Stimmstarke Dullikerinnen  
und Dulliker!



Ein grosses DANKESCHÖN an alle fleissigen Helferinnen und Helfer – auch diejenigen im Hintergrund.

